



Liebe Bildungspaten!

Kaarst, Mai 2018

Wir schauen sehr dankbar auf das laufende Schuljahr – inzwischen gehen dank Ihrer Patenschaft(en) 240 Kinder zur Schule!!! Sie gehören mit Ihrer Unterstützung nicht zu den 202 Millionen Kindern, die laut UNESCO allein in Subsahara-Afrika weder lesen noch schreiben können und auch keine Möglichkeit erhalten, es zu lernen.

Die Kinder senden herzliche Grüße und haben beim Kinderfest im November wieder viele schöne Bilder für Sie gemalt, die hoffentlich inzwischen mit den letzten Briefen angekommen sind. Besonders beeindruckt war auch der kleine John, der extra hierfür mit seinem Vater und zum ersten Mal in seinem Leben in die große Stadt Enugu gefahren ist. Sein Vater ist Palmwein-bauer, der jeden Morgen auf Palmen klettert, um Palmwein zu zapfen – ein sehr gefährlicher Beruf. Den Palmwein verkauft er täglich auf dem lokalen Markt, da dieses hochprozentige Getränk frisch am allerbesten schmeckt und sich nicht konservieren lässt. Von dem mageren Einkommen ernährt er die gesamte 8-köpfige Familie.



Für den kleinen John war es ein großes Abenteuer, den großen Unterschied zwischen der Millionenstadt Enugu und seinem Dorf zu erleben. Auch die von Pfarrer Ulrich gesponserte Party war ein wunderbares Erlebnis, wie er seinen Klassenkameraden immer wieder glücklich erzählt. Für seinen Vater war die Reise ein Ereignis, für das er sich extra neue Anzihsachen besorgte. Das ganze Dorf nahm regen Anteil daran, dass die beiden zu einer Party in die große Stadt fahren!





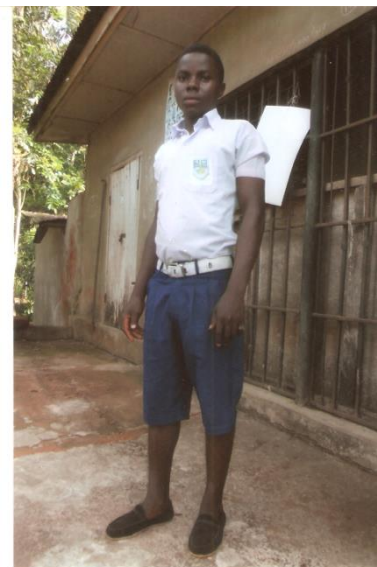
Die Familie ist sehr dankbar und segnet Sponsor Pfarrer Ulrich Filler für seine Unterstützung.



Onyinyechi (C. Ehmke) ist ein weiteres Bildungspatenkind, das wir Ihnen gerne vorstellen möchten: Wir haben sie und zwei ihrer Geschwister im Programm, da die Eltern sich getrennt hatten und sich nicht um die Kinder kümmerten. Eine arme alte Tante hat die drei aufgenommen und mit Hilfe der Sponsoren von der Straße geholt, wo sie Bananen verkaufen mussten, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Mit Hilfe der Bildungspaten konnten die Schulgebühren sowie die Schuluniformen finanziert werden. Inzwischen sind die Eltern wieder zusammen, haben eine Einzimmerwohnung und die Kinder wieder aufgenommen. Die drei anderen Kinder gehen leider immer noch nicht zur Schule, weil wir für sie bisher noch keinen Sponsor gefunden haben...

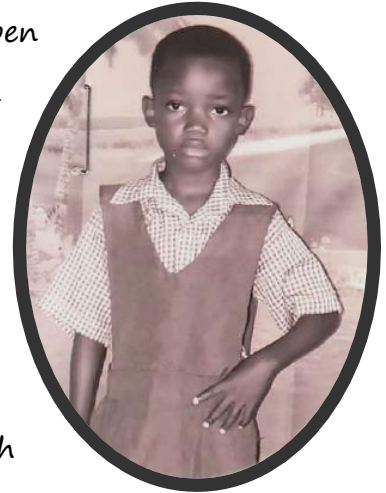


Agu Sunday (C. Hansen) ist eines der Kinder, die inzwischen ihren Platz im Leben gefunden haben. Sein Vater ist früh gestorben und hat die Mutter und die Kinder mittellos zurückgelassen. Gleich nach der Schule ging er täglich auf die Straße, um mit kleinen Gelegenheitsarbeiten etwas Geld zu verdienen, um die Familie zu ernähren. Er hat einen großartigen Charakter, ist sehr hilfsbereit, arbeitet hart und ist so dankbar für die Unterstützung, dass er sich immer noch regelmäßig meldet. Er hat letztes Jahr die weiterführende Schule mit Bravour abgeschlossen und würde nun gerne ein Studium beginnen.





Kasiemobi (C. Ley) und Onyenachi (Familie Camargo) leben mit ihren Eltern in einer Region, die inzwischen vom Stamm der Fulani heimgesucht wird. Dieser Stamm besteht aus Viehzüchtern und breitet sich immer mehr nach Süden aus. Die dortigen Farmer können sich gegen die Kühe auf ihren Feldern nicht wehren, denn in der Vergangenheit haben Fulani schon viele Bauern, die sie vertreiben wollten, mit der gesamten Familie einfach umgebracht. Die Kühe zerstören das Saatgut und die Ernte, so dass den Familien das Allernötigste zum Leben fehlt. Dass die Kinder mit Hilfe der Sponsoren zur Schule gehen können, hält die Familie aufrecht und sie sind sehr dankbar, für die Hoffnung und die gezeigte Solidarität.

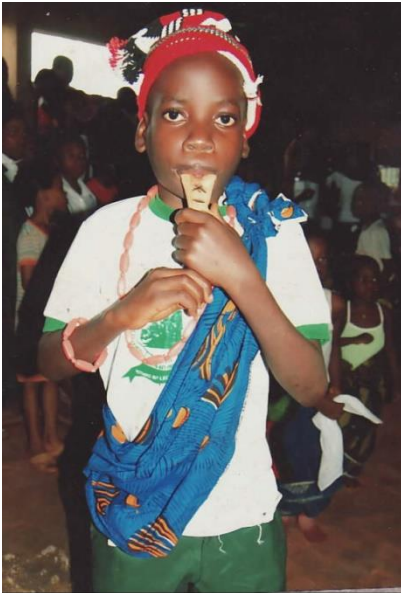


Wir möchten auch gerne von Emmanuel (C. Strelow) berichten, der kleine Junge, der bei einem Unfall seinen Arm verlor. (Zur Erinnerung: seine Mutter ist Witwe, die den Lebensunterhalt für sich und ihre drei Kinder auf der Straße verdiente) Nun hat sie eine Anstellung als Hilfs-Bibliothekarin an einer Schule und verdient umgerechnet etwa 34€ im Monat. Sie ist zuversichtlich, dass sich nun ihre Lage bessern wird.

Der kleine Emmanuel muss noch regelmäßig zur Kontrolle, doch die Ärzte ziehen erst eine Prothese in Betracht, wenn der Arm ganz ausgewachsen ist. Er leidet sehr unter der Situation und wir glauben, dass es besser für ihn wäre, wenn er die Schule wechseln würde. Hierzu suchen wir noch Sponsoren, die eine integrativere Schule



mitfinanzieren. Es würde ca. 300 Euro pro Jahr kosten dem kleinen Emmanuel einen neuen Start ins Leben zu ermöglichen.



Der kleine Samuel hingegen hat gleich beide Eltern verloren. Entfernte Verwandte hatten ihn aufgenommen und sehr schlecht behandelt. Einige Mitarbeiter des CIDJAP, die in seinem Dorf ein Projekt durchführten, berichteten von einem kleinen Jungen, der dringend medizinische Versorgung benötigte. Sie suchten jemanden, der ihn in Enugu aufnehmen konnte. Eine wohlthätige, selber sehr arme Frau erbot sich, sich um ihn zu kümmern. Eines Freitagabends brachte das Team des CIDJAP den Jungen zu ihr. Die Frau war so bestürzt von seinem armseligen Anblick, dass sie fast in

Ohnmacht fiel. Er hatte hohes Fieber, einen aufgeblähten Bauch und war unterernährt. Sie brachte ihn sofort ins Krankenhaus, wo sie die nächsten Stunden damit verbrachten, sein Fieber zu senken und sein Leben zu retten.

Seine Geschichte ist wirklich sehr traurig, denn nachdem seine Eltern starben, starb kurz darauf auch die Großmutter, die ihn aufgenommen hatte. Es wurde ihm erzählt, dass er eine Schwester hat – an die er sich nicht erinnern kann. Das macht ihn oft noch traurig und scheu.

Nach so vielen Jahren des Leidens hat Samuel nun endlich ein Heim gefunden. In der Schule ist er inzwischen ein brillanter Schüler mit ausgezeichneten Noten, technisch und musikalisch begabt: Er spielt die afrikanische Flöte mit Leidenschaft und tanzt (laut Ebele) wie eine Antilope. Er ist sehr talentiert.

Nach diesen Erlebnissen wurde er getauft und hat seinen Namen selbst ausgewählt: Samuel Chinemerem (Gott ist der einzige, der sich kümmert). Er ist sehr fromm und betet täglich für seine Sponsoren, Ehepaar Hof. Sein größter Wunsch ist es, seine Schwester wiederzusehen (falls sie noch lebt).



Neuigkeiten von unseren Kooperationen:

Aus Deutschland wurden im November tütenweise Lutscher und sogar Fußballtrikots von Schulklassen in Hürth und Krefeld für Schulklassen in Enugu gesendet, die mit großer Begeisterung angenommen wurden!



So schicke Trikots haben ansonsten in Enugu nur die Enugu Rangers, die Fußballprofis in der Stadt...



Im September reise ich wieder nach Enugu und nehme gerne Briefe und Fotos mit!
Für diese Reise gibt es von Ende September bis Mitte Oktober eine „Mitfahrgelegenheit“ bei einer kleinen Reisegruppe. Diese bietet auch die Gelegenheit, das Patenkind zu besuchen. Bei Interesse bitte umgehend melden!

Wir bitten alle Bildungspaten herzlich, die Stipendien bis Ende Juni auf das u.g. Konto der Rhein-Donau-Stiftung zu überweisen. Bitte geben Sie das Stichwort „Afrika 2002“ und den Namen des Kindes im Betreff an, damit wir die Spende zuordnen können.

Mit den besten Wünschen,

Ihre

Ebere Odinachi, Kathy Huppertz, Claudia Hansen und
Meggy Kantert (hier gemalt von Kelechi Anyanwu)



www.cidjap.org

<http://gouni.edu.ng>

<http://gounisecsch.com>

<http://www.rhein-donau-stiftung.de/projekte-1/aktuelle-projekte/bildungspatenschaften-enugu/>

Nursery School (bis zu 3 Jahre)	55,00 €
Primary School (6 Jahre)	55,00 €
Junior Secondary (3 Jahre)	90,00 €
Senior Secondary (3 Jahre)	90,00 €

(die Schulgebühren schwanken in Abhängigkeit vom Wechselkurs, Stand Mai 2018)